

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	20 (1912)
Heft:	1
Artikel:	Bespannte Schlittenbahnen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-545645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schluß. Doch kommt das für die erste Hülfe durch denselben nicht stark in Betracht. Die Hauptache ist und bleibt, für absolute Ruhe zu sorgen. Mauchmal kann es sich wohl nur darum handeln, die Angehörigen oder unbefugte Helfer vor törichten Hantierungen abzuhalten, eine Aufgabe, die zwar oft zu den schwierigsten gehört.

Im allgemeinen halte man sich an folgende Regeln und wird dabei zumeist das Richtige treffen: Bei Leuten mit stark gerötetem Gesicht wird man vermuten können, daß auch im Schädelinnern, in der Schädelkapsel, also auch im Gehirn Blutüberfüllung besteht, die man durch Hochlagerung des Kopfes beseitigen muß; anderseits wird man aus einem blässen Gesicht auf Blutleere im Gehirn schließen können und dann den Kopf tief lagern.

Hat man den Transport eines vom Schlag Getroffenen zu leiten, so wird man im besondern darauf zu achten haben, daß jede Erschütterung des Verletzten vermieden wird, da ja, falls die Blutung im Gehirn zum Stehen gekommen ist, diese bei jeder unvorsichtigen Bewegung wieder von neuem austreten kann. Man wird also hier der Tragbare unbedingt den Vorrang vor der Räderbahre einräumen müssen, da sich ja bei der letzteren ein durch die Unebenheit des Weges bedingter Stoß auf den Verletzten überträgt. Keht das Bewußtsein wieder zurück, so wird man dem Kranken jede Eigenbewegung, so auch das Aufrichten beim Erwachen aus der Bewußtlosigkeit verbieten. Selbstverständlich wird man in allen Fällen dafür sorgen, daß so rasch als möglich ärztliche Hülfe eintritt.

Bespannte Schlittenbahnen.

Es bedeutet keine Unterschätzung des Wertes fertigen Ordonnanzmaterials, wenn in der Basler Hülfskolonne auf die Ausbildung der Mannschaft im Improvisieren großes Gewicht gelegt wird.

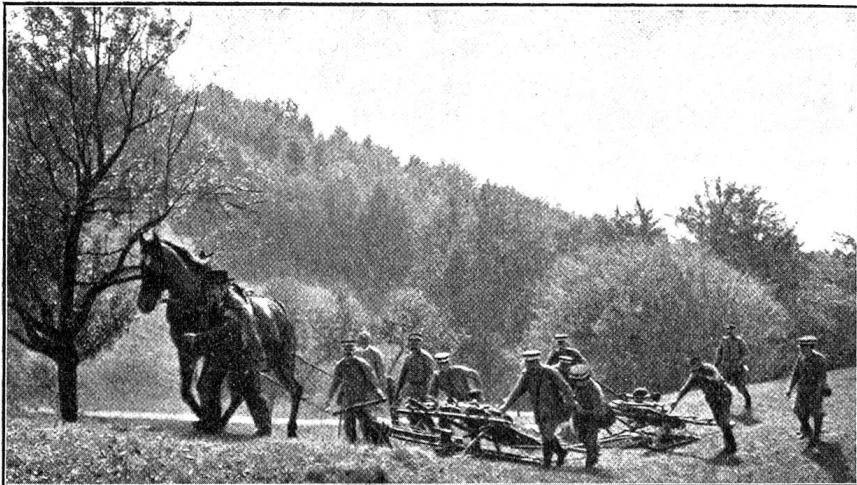
So ist sicherlich der Kolonnenfourgon ein nach Idee und Ausführung vorzügliches Transportmittel, und keine Kolonne der Gegenwart und Zukunft wird ihn entbehren wollen, aber ebenso sicher ist, daß wir im Ernstfall auch beim Vorhandensein von einer oder auch mehreren Fourgons nicht ohne Improvisationsfuhrwerke auskommen würden. Um zum Beispiel 50 Schwerverwundete zu transportieren, — eine im Kriegsfall durchaus mögliche Aufgabe, — müßte die Kolonne über 5 Fourgons und circa 150 Mitglieder verfügen können, und selbst wenn diese nahezu märchenhafte Zahl von Fourgons und Mannschaft bereitstehen würden, müßten wir nach unsern Erfahrungen immer noch mit der Gefahr

rechnen, daß einer oder mehrere der doch recht schweren Fourgons auf schlechten, aufgeweichten, stark ansteigenden Wegen zeitweise oder etwa auch einmal dauernd stecken bleiben. Ueberhaupt darf man sich der Tatsache nicht verschließen, daß in Fällen, bei denen es in erster Linie auf Raschheit ankommt, die Improvisationsfuhrwerke, die leer mit aufgefeßner Mannschaft sich im Trabe bewegen können und je bis zu 4 liegend zu Transportierende aufnehmen können, den Vorzug verdienen.

Da der Fourgon auf der andern Seite wieder eine Ersparnis an Pferden bedeutet, wird je nach der speziellen Lage, je nach dem Zustand der Straßen, je nach der Verfügbarkeit über Mannschaft und Pferde, je nach der verfügbaren Zeit u. a. m., der Fourgon oder das Improvisationsfuhrwerk als das Bessere erscheinen, und die Kolonnen werden auf beide Möglichkeiten vorbereitet sein müssen.

Auf die Idee eines schwierigen Gebirgstransports mit Improvisationsmaterial allein war eine Übung angelegt, die Mitte Sep-

daz daß kurze Zeit nach Lichtenlöschchen absolute Ruhe eintrat, die bis zur Tagwache um 5 Uhr nicht gestört wurde.



Hülfskolonne Basel: Bespannte Schlittenbahnen.

tember dieses Jahres von der Basler Kolonne mit gutem Gelingen ausgeführt wurde.

Um möglichst früh mit der Arbeit beginnen zu können und um die Mannschaft an den

Zwei Stunden später war die Kolonne in den Felsen oberhalb des Kurhauses Frohberg in der Nähe der Schloßruine schon in voller Arbeit.



Hülfskolonne Basel: Schleisbahnen.

Kantonnementsdienst zu gewöhnen, wurde am Samstag abend mit der Bahn nach Läufelingen gefahren und in dem hochgelegenen Dorfe Hauenstein Kantonnement bezogen. Es macht der Disziplin der Kolonne Ehre,

Die Aufgabe war, einige durch Absturz vom Felsen schwer Verwundete von der sehr schwer zugänglichen Unglücksstelle zunächst auf die Höhe des Felsens und von dort nach dem Kurhaus zu transportieren.

An Material stand außer der Personal-ausrüstung und einer Kieler Marinebahre nichts zur Verfügung.

Wie die Aufgabe gelöst wurde, zeigen die photographischen Aufnahmen.

Das Heraufholen auf das Niveau des Felsens erfolgte zum Teil mit der für solche Zwecke ganz vorzüglichen Marinbahre, teils

Neues zu probieren, für Bespannung eingerichtet worden. Der Versuch gelang aufs beste. Der zähe, in der Nachbarschaft requirierte Bauerngau überwand mit Leichtigkeit alle Terrain Schwierigkeiten und brachte die zwei Bahnen ohne jede Beschädigung der Fuhrwerke in kurzer Zeit zum Ziele, so daß wir den Eindruck gewannen, daß ohne jedes Risiko noch



Hilfskolonne Basel: Kieler Marinebahre.

für die leichter Verwundeten durch Anseilung und Zug.

Der Transport auf dem sehr engen, vielfach sich biegenden und steilen Fußweg durch Wald erfolgte durch Hand auf improvisierten Tragbahnen.

Für den Transport über das sehr steile Wiesengelände bis zum Kurhaus waren zwei Schlittenbahnen und zwar, um etwas für uns

eine oder eventuell mehrere Schlittenbahnen hätten angehängt werden können.

Unterdeßen war es bereits Mittag geworden, und nun entwickelte sich an prächtigem, aussichtsreichem Platze das gewohnte fröhliche Lagerleben.

Um 3 Uhr wurde wieder nach Läufelingen abmarschiert, und von dort zur Heimfahrt die Bahn benutzt. E.

Aus den Zweigvereinen.

Arbon. Tuberkulose-Ausstellung. Der Zweigverein Arbon und die Alargauische Frauenliga zur Bekämpfung der schlimmen Volksseuche werden am 31. Dezember 1911 im Saalbau in Arbon eine Tuberkuose-Ausstellung eröffnen, die bis zum 16. Januar 1912